

19. February

*Diaries 1910-1925. Translated by Joseph Kresh*

1911

When I wanted to get out of bed this morning I simply folded up. This has a very simple cause, I am completely overworked. Not by the office but my other work. The office has an innocent share in it only to the extent that, if I did not have to go there, I could live calmly for my own work and should not have to waste these six hours a day which have tormented me to a degree that you cannot imagine, especially on Friday and Saturday, because I was full of my own things. In the final analysis, I know, that is just talk, the fault is mine and the office has a right to make the most definite and justified demands on me. But for me in particular it is a horrible double life from which there is probably no escape but insanity. I write this in the good light of the morning and would certainly not write it if it were not so true and if I did not love you like a son.

24

For the rest, I shall certainly be myself again by tomorrow and come to the office where the first thing I hear will be that you want to have me out of your department. The special nature of my inspiration in which I, the most fortunate and unfortunate of men, now go to sleep at 2 a.m.

(perhaps, if I can only bear the thought of it, it will remain, for it is loftier than all before), is such that I can do everything, and not only what is directed to a definite piece of work. When I arbitrarily write a single sentence, for instance, "He looked out of the window", it already has perfection.

"Will you stay here for a long time?" I asked. At my sudden utterance some saliva flew from my mouth as an evil omen.

"Does it disturb you? If it disturbs you or perhaps keeps you from going up, I will go away at once, but otherwise I should still like to remain, because I'm tired."

But finally he had every right to be satisfied too, and to become continually more satisfied the better I knew him. For he continually knew me even better, apparently, and could certainly stick me, with all my perceptions, in his pocket. For how otherwise could it be explained that I still remained on the street as though no house but rather a fire were before me. When one is invited into society, one simply steps into the house, climbs the stairs, and scarcely notices it, so engrossed is one in thought. ~~Only so does one act correctly towards oneself and towards society.~~

19. Februar

*Tagebücher 1910-1925*

1911

Wie ich heute aus dem Bett steigen wollte, bin ich einfach zusammengeklappt. Es hat das einen sehr einfachen Grund, ich bin vollkommen überarbeitet. Nicht durch das Bureau, aber durch meine sonstige Arbeit. Das Bureau hat nur insofern einen unschuldigen Anteil daran, als ich, wenn ich nicht hinmüßte, ruhig für meine Arbeit leben könnte und nicht diese sechs Stunden täglich dort verbringen müßte, die mich besonders Freitag und Samstag, weil ich voll meiner Sachen war, gequält haben, daß Sie es sich nicht ausdenken können. Schließlich, das weiß ich ja, ist das nur Geschwätz, schuldig bin ich, und das Bureau hat gegen mich die klarsten und berechtigtesten Forderungen. Nur ist es eben für mich ein schreckliches Doppelleben, aus dem es wahrscheinlich nur den Irrsinn als Ausweg gibt. Ich schreibe das bei gutem Morgenlicht und würde es sicher nicht schreiben, wenn es nicht so wahr wäre und wenn ich Sie nicht so liebte wie ein Sohn.

Im übrigen bin ich morgen schon wieder sicher beisammen und komme ins Bureau, wo ich als erstes hören werde, daß Sie mich aus Ihrer Abteilung weghaben wollen.

25

Die besondere Art meiner Inspiration, in der ich Glücklicher und Unglücklicher jetzt um zwei Uhr nachts schlafen gehe (sie wird vielleicht, wenn ich nur den Gedanken daran ertrage, bleiben, denn sie ist höher als alle früheren), ist die, daß ich alles kann, nicht nur auf eine bestimmte Arbeit hin. Wenn ich wahllos einen Satz hinschreibe, zum Beispiel: »Er schaute aus dem Fenster«, so ist er schon vollkommen.

»Wirst du noch lange hier bleiben?« fragte ich. Bei dem plötzlichen Reden flog mir etwas Speichel als schlechtes Vorzeichen aus dem Mund.

»Stört es dich? Wenn es dich stört oder vielleicht vom Hinaufgehn abhält, gehe ich gleich, sonst aber bliebe ich noch gern, weil ich müde bin.«

Schließlich durfte er aber auch zufrieden sein und immer zufriedener werden, je genauer ich ihn erkannte. Denn er erkannte mich offenbar immerfort noch genauer und konnte mich sicher mit allen meinen Erkenntnissen in die Tasche stecken. Wie war es denn sonst zu erklären, daß ich noch auf der Gasse blieb, als wäre vor mir kein Haus, sondern Feuer. Wenn man in eine Gesellschaft geladen ist, so betritt man doch einfach das Haus, steigt die Treppe hinauf und merkt es kaum, so sehr ist man in Gedanken. ~~Nur so handelt man richtig gegen sich und gegen die Gesellschaft.~~